

44. Der weiße Hirsch.

Ludwig Uhland.

Gedichte. 56. Auflage. Stuttgart. 1872. S. 301.

[Zuerst in: Gedichte. 1. Auflage. Stuttgart und Tübingen. 1815. S. 266.]

Es gingen drei Jäger wohl auf die Birsch¹⁾,
sie wollten erjagen den weißen Hirsch.

Sie legten sich unter den Tannenbaum,
da hatten die drei einen seltsamen Traum.

Der erste:

Mir hat geträumt, ich klopf' auf den Busch,
da rauschte der Hirsch heraus, husch husch!

Der zweite:

Und als er sprang mit der Hunde Geßaff,
da brannt' ich ihn auf das Fell, piß pass!

Der dritte:

Und als ich den Hirsch an der Erde sah,
da stieß ich lustig ins Horn, trara!

So lagen sie da und sprachen die drei,
da rannte der weiße Hirsch vorbei.

Und eh die drei Jäger ihn recht geseh'n,
so war er davon über Tiefen und Höh'n.

Husch husch! piß pass! trara!

27. November 1811.

44a. Der Hund und die zwei Hasen.

Ein Jagdhund verfolgte einen jungen Hasen. Schon war er im Begriff, ihn zu packen, da sprang ein älterer, weit größerer Hase vor ihm auf und floh. „Hier ist offenbarer Vorteil für mich,“ dachte der Hund, ließ den kleineren Hasen laufen und setzte mit Eifer dem größeren nach. Aber seine Kräfte waren bereits zum großen Teil erschöpft, und schon nach kurzer Zeit mußte er die Verfolgung aufgeben. Nun hatte er von beiden Hasen gar keinen und konnte die Wahrheit der Lehre einsehen: Wer allzu viel auf einmal begehrt, erreicht am Ende oft gar nichts.

¹⁾ Auf die Birsch gehn, birschen, auf die Jagd gehn.